

mit gespannter Aufmerksamkeit die fast überreichen Schätze betrachtet, die hier mit zielbewußtem Fleiß und gründlicher Kenntnis des gesamten Schrift- und Buchwesens aller Zeiten und Völker in mehr als 30 einzelnen Räumen von dem Museumsdirektor Professor Dr. Schramm übersichtlich und lehrreich zur Schau gestellt sind. Auswärtige Buchhändler und Buchhändlerinnen sollten, wann immer sie ihr Weg nach Leipzig führt, niemals versäumen, für die Besichtigung des Deutschen Kultur Museums einige Stunden zu erübrigen; sie werden davon hohen Gewinn haben. Als besonders erfreulich darf die Tatsache gebucht werden, daß sich die Museumsleitung in entgegenkommender und dankenswerter Weise bereit erklärt hat, den an der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt ihren beruflichen Studien obliegenden Buchhändlern die unentgeltliche Benutzung der in ihrer Art wohl einzig dastehenden Bibliothek von 120 000 Bänden zuzuführen und der Schulleitung hierzu die erforderlichen Kataloge zu überlassen. — Ein weiterer Besuch galt der Besichtigung der berühmten Restnerschen Autographensammlung, die von der Besitzerin, der Universität Leipzig, der sie durch letztwillige Verfügung zugefallen ist, durch eine Sonderausstellung in der Universitätsbibliothek der Öffentlichkeit zugänglich gemacht war. Herr Universitätsbibliothekar Dr. Hilliger, der die ausgestellten Handschriften, Zeichnungen und Bilder ausgewählt und angeordnet hatte, führte liebenswürdigerweise selbst. Mit beredten Worten schilderte er die Zeit Goethes und seiner unsterblichen Poesie, die im Mittelpunkt der Sammlung stehen. Zahlreiche Briefe und andere Kostbarkeiten, in denen uns Goethe und Charlotte Restner geb. Buff und deren Nachkommen in Hannover, Dresden und Rom, der Kreis in Weimar, der Sächsische Dichterverein, die Anatreontiker, der Göttingische Hainbund, ja selbst Götz von Berlichingen näher treten, machten den Besuch dieser Ausstellung zu einem Erlebnis. Daran schloß sich noch ein Rundgang durch die weitläufigen Räume der muster-gültig eingerichteten Universitätsbibliothek, wobei Herr Dr. Hilliger ebenfalls die erforderlichen Erläuterungen gab. — Nachdem die unterrichtliche Behandlung der Papierbereitung und Papierprüfung im Anschluß an die vorhandenen Anschauungsmittel beendet war, brachte ein dritter Lehrausflug die Schüler zur Besichtigung der Schroederschen Papierfabrik nach Golzern, das nach kurzer Bahnfahrt von Grimma aus in einseitiger Wanderung über die Muldenhöhen erreicht wurde. Der Gang durch die Fabrik gestattete den Schülern, die Erzeugung des Papiers von der Holzschleiferei und vom Habernfortiersaal an bis zum Versand des fertigen Papiers eingehend zu verfolgen. Am demselben Tage weilten aus gleichem Anlaß die ersten Klassen der Lehrlings-Abteilung in der unterhalb Golzern ebenfalls an der Mulde gelegenen Papierfabrik von Wiede & Söhne in Trebsen. — Endlich sei noch berichtet, daß den Schülern und geladenen Gästen am Abend des 1. Juli Gelegenheit geboten war, im Lehrsaal der Anstalt einen Vortrag des Buchhändlers Herrn Leopold Hagemann über Spanien durch Rundfunksender zu hören. In sehr geschickter, anschaulicher und fesselnder Weise führte der Redner, der selbst jahrelang in Spanien gelebt hat, durch Land und Leute Spaniens und forderte zum Schluß auf zur Pflege der herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern, die auch während des Krieges keine Trübung erfahren habe.

Marktbericht. — In seinem Bericht über »Die Wirtschaftslage« bemerkt Herr Otto Richter, Direktor der »Matgra«, Materialbeschaffungsstelle für das graphische Gewerbe, A.-G., Leipzig, über die Warenmärkte: Das Gesicht, das die Warenmärkte angenommen haben, ist unverändert geblieben. Die Maßnahmen der Reichsbank, die zu einer Warenverbilligung führen sollten, haben bei den beteiligten Industrie- und Handelskreisen keine Gegenliebe gefunden. Es sind wohl Verbilligungen von Bedarfsgegenständen des täglichen Lebens eingetreten und auch Verbilligungen von anderen Waren, aber alle diese Verbilligungen sind nicht bei dem Erzeuger eingetreten, sondern bei dem Großhändler und dem Detaillisten, weil unbedingt Geld ins Haus geschafft werden mußte. Besonders wurde in der letzten Zeit damit gerechnet, daß der Baumwollmarkt endlich eine Baisse-Tendenz annehmen sollte. Alle Nachrichten der verschiedensten Börsenplätze zeigen aber keine abgeschwächte Tendenz, sondern eine feste. Da nun die Ware, die heute auf den Auslandsbörsen gekauft wird, erst in 2-3 Monaten in Deutschland zur Verarbeitung kommt, so ist also kaum damit zu rechnen, daß die Verbilligung auf dem Textilmarkt eintritt. Gerade die Textilien sind ja die Materialien, die, am Friedensstand gemessen, am höchsten im Preise stehen, und sind auch die Artikel, die gerade dem kleinen Mann eine Erleichterung im Wirtschaftskampfe bringen wür-

den. Der Metallmarkt zeigt ebenfalls eine recht unerfreuliche Erscheinung. Auf diesem Gebiete ist keine Preisermäßigung eingetreten, sondern eine Preiserhöhung, und zwar in der letzten Woche eine zweimalige. Auf dem Metallmarkt waren besonders in letzter Zeit die Zwangsverkäufe an der Tagesordnung, weil die Frankenspekulation dem Metallhandel große Verluste gebracht hatte und dadurch Schwierigkeiten entstanden waren. Die Regelung ist aber doch noch erfolgt, ohne daß besondere Krisen eingetreten sind. — Die Lage auf dem Papiermarkt zeigt ebenfalls keine Abschwächung. Es wurde bestimmt mit einer Ermäßigung der Preise gerechnet, jedoch ist diese Ermäßigung nicht zum Ausdruck gebracht worden, und infolge von Nachrichten ist auch damit zu rechnen, daß in der nächsten Zeit eine Ermäßigung der Papierpreise nicht eintreten wird. Die Druckpapierfabrikanten suchen sogar ein Welt syndikat zu gründen. Am 7. Juli hat eine Zusammenkunft der Papierfabrikanten in Stockholm stattgefunden mit dem deutlichen Zweck, die in Deutschland durch das deutsche Papierfabrikanten-Syndikat verursachten hohen Preise auch für den internationalen Weltmarkt einzuführen. — Die Holzpreise sind, wie bereits einmal vor einigen Wochen mitgeteilt worden ist, gefallen. Auch die Spänpreise haben einen Stand, der als äußerst niedrig bezeichnet werden kann und in gar keinem Verhältnis zu den Neupapierpreisen steht. Es ist eigentlich unerklärlich, daß die Regierungsstellen bis heute nicht in der Lage gewesen sind, eine Änderung der Papierpreise zu erzwingen. — Der Fett- und Weizenmarkt ist ruhig, hält aber auch an den jetzt gültigen Preisen fest. Die Häute sind bei der letzten Auktion im Preise gestiegen, und zwar um ca. 10%. Alle übrigen Gruppen veränderten ihre Tendenz nicht bedeutend. Eine Statistik des Berliner Tageblattes gibt an, daß von 107 Waren in der letzten Woche 30 eine kleine Ermäßigung erfuhr, 68 sich nicht veränderten und 9 sich im Preise erhöhten. Die Frachtermäßigung, mit der ebenfalls gerechnet wurde, tritt nach amtlichen Mitteilungen nicht ein. Auch die Post läßt bekanntgeben, daß eine Ermäßigung der Telephongebühren nicht erfolgen kann. Von den verschiedensten Seiten und auch in unseren Berichten ist immer wieder gefordert worden, daß der Staat mit gutem Beispiele vorangehen möchte, wenn eine Warenverbilligung eintreten soll, daß er besonders aber die Steuern ermäßigen muß. Es geht jetzt durch die Tagespresse die Nachricht, daß das Reichskabinett der Vorlage des Reichsfinanzministers zugestimmt habe. Nach dieser Vorlage ist die Umsatzsteuer von 2½% auf 2% ermäßigt worden. Dieses Entgegenkommen der Regierung muß anerkannt werden, trotzdem es auch noch nichts Durchgreifendes darstellt, denn die Umsatzsteuer ist ja erst mit Anfang dieses Jahres von 2% auf 2½% heraufgesetzt worden. Der jetzige Entschluß des Reichskabinetts ist also nur ein Zurückführen der Umsatzsteuer auf die alte Basis.

Bezüglich der Beschäftigung in den Betrieben heißt es in dem Bericht u. a.: Laut einer Statistik, die der Berliner Börsenkurier veröffentlicht hat, stieg im Juni die Zahl der Konkursanmeldungen von 34 im Mai und 35 im April auf 595 im Juni. Dazu kommt die Zahl der unter Geschäftsaufsicht Gestellten mit 1242 im Monat Juni. An Erwerbslosen wurden am 15. Juni im unbefestigten Reichsgebiet 214 486 Vollerwerbslose gegen 209 101 am 1. Juni gezählt. Die einzelnen Länder liegen prozentual verschieden. So hatte Sachsen 6,1% Arbeitslose, Bayern nur 3,2%, Thüringen 8,3%, Hessen 9%, Anhalt 12,5%, Lübeck 13,4%, die anderen Staaten 1-3%. . . . Von Interesse ist auch eine Statistik, die in Leipzig von der Handelskammer ausgearbeitet worden ist. In Leipzig stehen 69 Firmen unter Geschäftsaufsicht. Es entfallen davon auf Lebensmittel 15, auf Textilien 23, auf Schuhe und Leder 5, auf Metall- und Elektrowesen 8, auf Banken 4, auf sonstige Branchen insgesamt 14 Firmen. Der Beschäftigungsgang scheint sich immer weiter zu verschärfen, und zwar sind die Schwierigkeiten nicht nur bei bestimmten Fabrikationszweigen zu verzeichnen, sondern jetzt ist fast die gesamte Industrie mehr oder weniger davon betroffen. So liegen Nachrichten vor von der Eisen- und Stahlwaren-Industrie, von der Landwirtschaft, von den Versicherungsgewerben, von der Seifenindustrie, von der Textil-Industrie, von der Teppich-Industrie, von der Schuh-Industrie, von den graphischen Gewerben, von der Gummi-Industrie, überall dieselbe Erscheinung durch den Kapitalmangel, Zwang zur Betriebseinschränkung oder Kurzarbeit.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie im Monat Juni 1924. — Infolge der trockenen Witterung war das Betriebswasser zum Teil knapp, sodaß die Dampfreserven herangezogen werden mußten. Die Roh-, Halb- und Hilfsstoffe sowie Kohle waren genügend vorhanden und zum Teil angeboten. Die Holzpreise liegen nach, in erster Linie infolge des katastrophalen Kapitalmangels. Die Lage der papier-